

Landpost



Kostenloses Exemplar, Ausgabe Dezember 2011

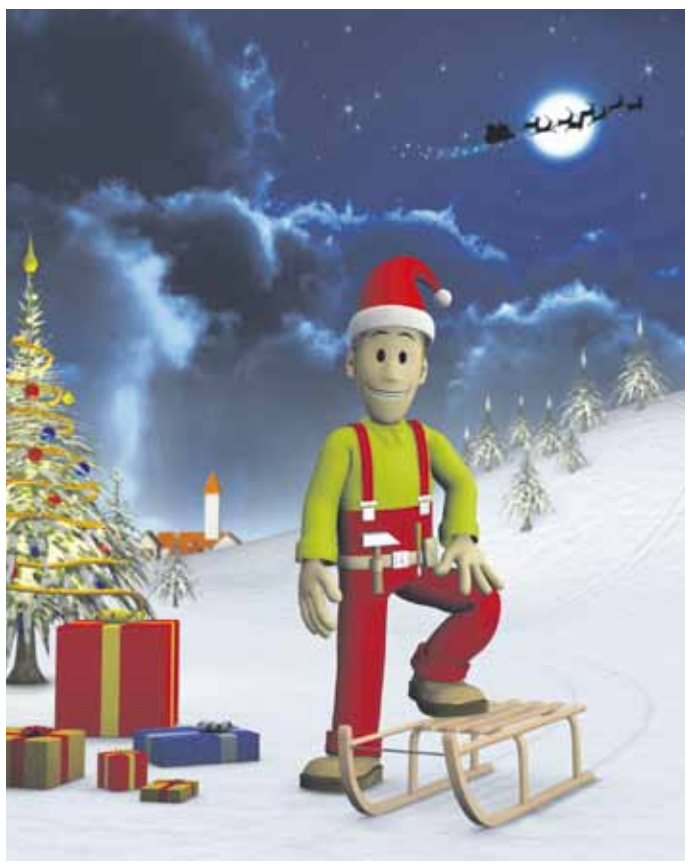
Überraschungen aus dem LandMAXX-Adventskalender Mitmachen lohnt sich

Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude. Adventskalender sind für Jung und Alt eine schöne Überraschung zur Weihnachtszeit. 24 Türchen gilt es ab dem 1. Dezember zu öffnen. 24 Überraschungen erwarten einen, bis es endlich Weihnachtsabend ist.

In den LandMAXX-Märkten wird es auch in diesem Jahr einen eigenen Adventskalender für die Kunden geben. Vom 1. bis zum 24. Dezember kann montags bis samstags in jedem LandMAXX jeweils ein Türchen geöffnet werden, hinter dem sich eine Überraschung verbirgt, die mit

nach Hause genommen werden darf.

Jeden Morgen ab 11 Uhr können die ersten 11 Kunden an der Kasse im LandMAXX ein Los ziehen. Das Glück entscheidet, wer das Gewinnerlos zieht und den Adventskalender an dem jeweiligen Tag öffnen darf. Ob Nordmantanne, Bohrer oder Pflanzen, es gibt Geschenke für die ganze Familie. Am 24. Dezember, zum Heiligabend, bekommt der Gewinner das größte Geschenk. LandMAXX-Kunden können sich auf eine spannende Adventszeit freuen.



Zeichnung: LandMAXX

Zwischen Frühstück und Gänsebraten

Weihnachtsgala 2011 im Theater Meißen

Vor mehr als zwei Jahrzehnten gab es am ersten Feiertag vormittags neben dem Braten der Weihnachtsgans eine Konstante: die Familie versammelte sich vor dem Fernsehapparat und schaute die beliebte Weihnachtssendung „Zwischen Frühstück und Gänsebraten“ mit Heinz Quermann und Margot Ebert. Im Theater Meißen erlebt diese traditionelle Familienshow nun ihr Comeback mit Bernd Warkus und Petra Quermann, der Tochter des bekannten Fernsehers Heinz Quermann. „Wir wollen den Meißnern am zweiten Weihnachtsfeiertag, der sonst mit kulturellen Angeboten nicht so reich gesegnet ist, einen

bunten Weihnachtsteller der Unterhaltung bieten“, meint Organisator Warkus. Xylophon-Altmeister Bernd Warkus zeigt gemeinsam mit Sohn René Kunstfertigkeiten am Xylophon im Doppelpack, von Petra Quermann erfahren Neugierige, wie es zu „Frühstück & Gänsebraten“ überhaupt kam und Plauderer Ullrich Baudis wartet mit dem legendären „Märchen von Jochen Petersdorf“ auf. Die Stargäste des Abends sind den Zuschauern aus vielen vorangegangenen Fernsehereignissen ein Begriff: Dagmar Frederic und Gerd Christian zaubern mit altbekannten und neuen Weihnachtslieder eine besinnliche

Stimmung in den Theatersaal. Auch Freunde der Artistik bekommen einen Leckerbissen geboten: die Chapeau-Comedy-Show von Angelique & Kavalier und eine Handstand-äquilibristik. Gelehrige Tauben werden die Zuschauer in die weihnachtliche Märchenwelt von Cinderella versetzen.

Für die Schnellsten unter den Kartenkäufern gibt es ein besonderes Highlight: Plätze für das anschließende Gänsebratenessen.

„Zwischen Frühstück und Gänsebraten“ ist sicherlich ein besonderer Leckerbissen im Weihnachtsprogramm und nicht nur für Männer, die ihre Frauen vom Weihnachtsstress

ein bisschen entlasten wollen, eine originelle Geschenkidee.

26.12.2011 ab 11.00 Uhr
Eintrittskarten erhalten
Sie im Theater Meißen unter
Telefon 03521-41550.



Petra Quermann und Bernd Warkus führen durch das Programm.

Foto: Künstleragentur Baudis

Unsere Themen:

Dämmung und Holzverkleidung

Seite 3

Extremradler auf Tour

Seite 4

Unsere schönsten Weihnachtsmärkte

Seite 5


Veranstaltungen

Seite 10

Weihnachtsduft liegt in der Luft...

Die Adventszeit beginnt und überall in der Region öffnen die Weihnachtsmärkte ihre Pforten. Es duftet nach kandierten Äpfeln, gebrannten Mandeln und Glühwein. Auch bei LandMAXX kommt Weihnachtsstimmung auf. In den Märkten in Radeburg, Großenhain und Lommatzsch finden am 06.12.2011 Glühweinverkostungen statt. Sie sind herzlich eingeladen, am Nikolaustag ein Schlückchen mit uns zu genießen.

Auch sonst warten im Dezember die verschiedensten stimmungsvollen Veranstaltungen auf Sie. Die Landpost verrät, was Sie auf keinen Fall verpassen dürfen, wenn Sie im Geschenkekaufrausch auch ein bisschen Entspannung und Gemütlichkeit erfahren möchten. Gönnen Sie ein besinnliches Adventskonzert oder einen Spaziergang über die schönsten Weihnachtsmärkte der Region. Wir wünschen Ihnen eine friedliche und entspannte Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins Jahr 2012 und viel Spaß beim Lesen der Landpost.

Ihr 
Marketingleiter LandMAXX



Experten-Tipp

Ein eigenes kleines Feuerwerk am Silvesterabend ist eine tolle Sache. Jedoch ist es wichtig, sich vorher über den richtigen Umgang mit Feuerwerkskörpern zu informieren. Wer vorsichtig und umsichtig mit Knallern und Böllern umgeht, der schützt sich und seine Mitmenschen. Beim Kauf der Feuerwerkskörper unbedingt auf Qualität und Gütesiegel achten. Finger weg von illegal importierten Feuerwerkskörpern.

Falsch gelagerte Raketen können Fehlzündungen hervorrufen und zu Verletzungen führen. Kühl und trocken gelagert, bleiben die Böller bis Silvester in gutem Zustand. So sorgen sie für ein erinnerungswürdiges Feuerwerk am 31.12.2011.

Rico Zschoche, Marktleiter, LandMAXX-Markt Radeburg

Der richtige Baum fürs Fest

Fichte, Tanne und Co.

Spätestens in der Woche vor Heiligabend wird sie dringend, die Suche nach dem Weihnachtsbaum. Aber welcher ist der Richtige? Die Auswahl reicht von einfacher Fichte, über Blaufichte und Edeltanne bis hin zur Nordmantanne. Die verschiedenen Arten zeigen recht unterschiedliche Qualitäten bei der Haltbarkeit der Nadeln an den Zweigen und ihre Preise variieren beträchtlich.

Einfache Fichten haben einen buschigen Wuchs, schmale Zweige und hellgrüne Nadeln. Auch bei guter Pflege muss man bei Fichten damit rechnen, dass sie nach spätestens zwei bis drei Wochen anfangen zu nadeln. Dafür gehören sie zu den günstigsten Weihnachtsbäumen. Wer sofort nach Silvester den Baum abschmückt und den großen Neujahrsputz veranstaltet, ist hiermit gut beraten.

Die Blaufichte ist die edlere, kostenintensivere Schwester der einfachen, grünen Fichte. Ihr Nadelkleid besitzt einen bläulichen Schimmer, die Äste sind etwas kräftiger und die Nadeln sind spitz. Blaufichten fangen etwa nach drei bis vier

Wochen an, ihre Nadeln zu verlieren.

Etwas mehr muss man für den Kauf der höherwertigen Edeltanne investieren. Sie hat eine kompakte, oft auch unregelmäßige Wuchsweise. Die Edeltanne hat dicke Nadeln, die nicht stechen und variiert in der Farbe von grün bis silbrig-grau. Sie ist sehr gut haltbar und kann bis weit in den Januar stehen bleiben.

In den vergangenen Jahren hat sich die Nordmantanne zu einem der beliebtesten Weihnachtsbäume entwickelt. Nordmantannen wachsen sehr gleichmäßig und sind buschig und dicht. Ihre weichen, nicht stechenden Nadeln glänzen dunkelgrün. Da Nordmantannen sehr langsam wachsen, liegt ihr Preis auch im oberen Bereich der Preisspanne. Dafür hat sie eine ausgeprägte Haltbarkeit und Käufer haben mehrere Wochen Freude am festlich geschmückten Christbaum.

Um sich lange am Weihnachtsbaum im Wohnzimmer erfreuen zu können, sollte man ein paar Regeln beachten: bis zur Aufstellung im Netz kühl und feucht, z.B. auf Terrasse

oder Balkon oder dem Treppenhäuser lagern. Beim Aufstellen am besten frisch ansägen und in ein Gefäß mit Wasser stellen. Falls der Baum im Freien geschmückt werden soll, etwas Glycerin, welches in der Apotheke erhältlich ist, dazugeben. Das sorgt für Frostschutz.

Während der Feiertage immer wieder Wasser nachfüllen oder am besten gleich einen Christbaumständer mit integriertem Wasserbehälter verwenden.

Dann steht der langen Freude am festlich geschmückten Weihnachtsbaum nichts mehr im Wege.



Simone Thiele von der LandMAXX-Filiale Großenhain mit einer Nordmantanne.
Foto: Brühl

Silvesterzeit ist Feuerwerkszeit

Feuerwerk - aber sicher

Pünktlich zum Silvesterabend knallt und kracht es auf den Straßen, was die Raketen hergeben.

Jedes Jahr passieren schwere Unfälle, weil Feuerwerkskörper falsch oder nachlässig gehand-

habt werden. Bereits beim Kauf der Raketen und Böller sollte unbedingt auf Qualität geachtet werden. Welche Produkte geprüft und zugelassen sind, lässt sich ganz einfach an dem Aufdruck „BAM-P I“ und „BAM-P II“ erkennen. Die Klasse „BAM-P II“ ist nur für Erwachsene ab 18 Jahren geeignet und darf auch nur an Volljährige verkauft werden. „BAM-P I“-Feuerwerkskörper hingegen dürfen bereits Jugendliche kaufen.

Eine große Gefahr geht von illegalen und selbstgebastelten Knallern aus. Bei illegal importierten Feuerwerkskörpern, kann der Käufer sich nicht sicher sein, dass der Knaller auch alle Sicherheitsbedingungen erfüllt. Jeder dieser Knaller stellt eine Gefahr für Leib und Leben dar. Wer illegale Böller kauft, gefährdet nicht nur sich, sondern auch seine Mitmenschen.

Damit auf keinen Fall ein Unglück passiert und das Feuerwerk zu Silvester auch weiterhin viel

Spaß macht, gilt es, weitere Vorichtsmaßnahmen zu ergreifen: Die Feuerwerkskörper müssen kühl und trocken gelagert werden. Sie dürfen auf keinen Fall für Kinder zugänglich sein. Die Böller nicht in der Hosentasche transportieren, sie können sich sonst durch die Reibung entzünden und schwere Verletzungen verursachen.

Knaller und Raketen immer nur auf großen offenen Flächen mit ausreichend Sicherheitsabstand zu den umstehenden Personen abschießen. Nicht geeignet sind Balkone. Auf der Straße darauf achten, dass sich keine Personen, Gebäude, Bäume oder Fahrzeuge in der Flugbahn befinden. Startet eine Rakete beim ersten Zündversuch nicht richtig, ist das möglicherweise ein Hinweis, dass sie fehlerhaft ist. Sie sollte sofort entsorgt werden.

Die beiliegende Gebrauchsanleitung gibt ebenfalls Tipps und Hinweise, wie eine Rakete richtig abgeschossen wird.



Ein gigantisches Silvesterfeuerwerk mit Blick auf die Albrechtsburg in Meißen.
Foto: Claudia Hübschmann

Impressum

Herausgeber
LandMAXX BHG
GmbH & Co. KG

Auerstraße 117
01640 Coswig

Telefon: (03523) 8 25-0
Telefax: (03523) 8 25-10

Email: Landpost@landmaxx.de

Redaktionelle Bearbeitung:
Redaktions- und Verlagsgesellschaft Elbland mbH

Niederauer Straße 43
01662 Meißen

Konzept & Layout:
Vollblut GmbH & Co. KG
Sonnenberger Straße 54
65193 Wiesbaden
www.vollblut-agentur.de

Druck:
Dresdner Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG

Meinholdstraße 2
01129 Dresden

Auflage:
168.450 Exemplare

Erscheinung:
Unsere nächste Landpost erscheint im Februar 2012.

Auf die richtige Dämmung kommt es an

Schallschutz für Wände und Böden bringt Ruhe in Haus und Wohnung

Irgendwo in der Nachbarwohnung läuft wiederum der Fernseher bis spät in die Nacht - an Schlaf ist bei diesem Lärm gar nicht zu denken. Der Mieter einer Etage höher hat Parkett in seiner Wohnung verlegt und jeder seiner Schritte ist deutlich bis in die darunterliegenden Zimmer zu hören. So oder ähnlich erleben es viele Menschen tagtäglich in ihren Wohnungen oder Reihenhäusern. Schnelle und effektive Abhilfe können verschiedene Dämmungen und andere Hilfsmittel schaffen.

Es gibt zahlreiche unterschiedliche Dämmprodukte, die ohne Hilfe vom Fachmann selbst verlegt werden können. Ein Großteil basiert auf Holzwolle, Mineralwolle oder Schaumstoff-Folien. Alle diese Dämmstoffe minimieren die Schallübertragung, indem sie beispielsweise den Kontakt zwischen Bodenbelag und Decke unterbrechen. Welche Dämmung am Besten geeignet ist, hängt jeweils von der Wahl des Bodenbelags und dem Boden-aufbau ab.

Alte Teppichböden bilden eine hervorragende Trittschall-dämmung unter Fertigparkett,

Laminat oder Bodendielen. Der Teppich sollte kurzflorig und vollflächig und fest auf dem Untergrund verklebt sein. Der neue Belag wird „schwimmend“ verlegt, d.h. er hat durch den Teppichboden keinen direkten Kontakt mit dem Untergrund und überträgt somit den Trittschall nicht. Viele Laminat- und Parkettvarianten sorgen mit einer integrierten Dämmschicht nicht nur für mehr Schallschutz sondern auch gleich noch für angenehm warme Füße.

Gipsfaserplatten wirken schalldämmend, feuchtigkeitsausgleichend und sind sehr stabil. Sie sind zudem leicht zu verarbeiten und eignen sich zum Errichten von Trennwänden. Die Gipsbauplatten werden an einer Unterkonstruktion aus Holz und Metall befestigt. Auch Gipskartonplatten dämmen hervorragend. Nach der Montage werden sie ebenso wie die Gipsfaserwände ganz normal tapeziert, gestrichen oder mit Holz verkleidet. Wem das als Schallschutz noch nicht reicht, für den gibt es auch noch schallschluckende Innentüren.

Bei diesen sind die Dämmelemente bereits in die Türblätter integriert.

Viele der Lösungen lassen sich auch problemlos in Miet-

wohnungen durchführen. Am leichtesten können Schallschutzarbeiten bei einem Umzug oder einer Komplettrenovierung erledigt werden.



Gipsbauplatten wirken schalldämmend und sind leicht zu montieren. Foto: Dano-Gips



Experten-Tipp

Schallschutz ist überall nötig, wo Lärm von außen in ein Gebäude eindringen kann, aber auch dort, wo Geräusche innerhalb eines Hauses weitergetragen werden. Es gibt verschiedene Formen von Schall. Experten unterscheiden Luftschall und Körperschall. Der Luftschall kommt vor allem durch Wände, Decken, Türen und Fenster in die Wohnung. Körperschall hingegen überträgt sich durch Rohrleitungen, Trittschall oder beispielsweise Waschmaschinen. Schallschutz ist nur dann wirksam, wenn der Kontakt mit Schallbrücken wie Schwellen oder Heizungsrohren vermieden wird. Nachträgliche Schallschutzmaßnahmen können vorhandenen, mangelhaften Lärmschutz verstärken.

Uwe Wendrich, Marktleiter, LandMAXX-Markt Radeberg

Stark im Trend – Holzverkleidungen

Holz an Wänden und Decke schafft behagliche Wohnräume

Für Wände und Decken in Haus und Wohnung bevorzugen viele Heimwerker Holz als natürliches Material. Holz schafft ein behagliches Raumgefühl. Besonders Massivholz wird gern für die Verkleidung von Decken und Wänden verwendet. Das schöne am Holz ist: Die Struktur und die Farbe lassen sich durch verschiedene Oberflächenbehandlungen stark beeinflussen. So wird jeder Raum zu einem individuellen Schmuckstück. Je nach Geschmack können zudem verschiedene Holzarten und Paneele verwendet werden. Ein Klassiker ist die heimische Fichte.

Bei unbehandelten Hölzern empfiehlt es sich, diese gegen eindringende Feuchtigkeit zu schützen. Verschiedene Mittel dafür sind ebenso wie die Hölzer selbst im Baumarkt erhältlich.

Bevor die Massivholzprofile montiert werden können, sollten sie im vorgesehenen Zimmer einige Zeit gelagert werden, damit sie sich an das Raumklima anpassen können.

Mit den richtigen Arbeitstechniken und Hilfsmitteln lässt sich die gewählte Holzverkleidung gut und schnell anbringen. Die Hölzer werden mit Nut und Feder ineinander gesteckt und dann verdeckt auf die vorher gebaute Unterkonstruktion befestigt. Neben einem Bohrer zum Anbringen der Unterkonstruktion und einem Hammer zum Festnageln der Hölzer benötigt man für die Montage eine Kapp- und Gehrungssäge. Sie vereinfacht das rechtwinklige Schneiden der Paneele. Spezielle Haltezangen erleichtern das Montieren der Hölzer an der Decke.



Wandverkleidungen mit Holz können dem Raum ein völlig neues Aussehen geben. Foto: Finnforest

Mit dem Rad 400 Kilometer in 12 Stunden

Alles um Sarah zu helfen

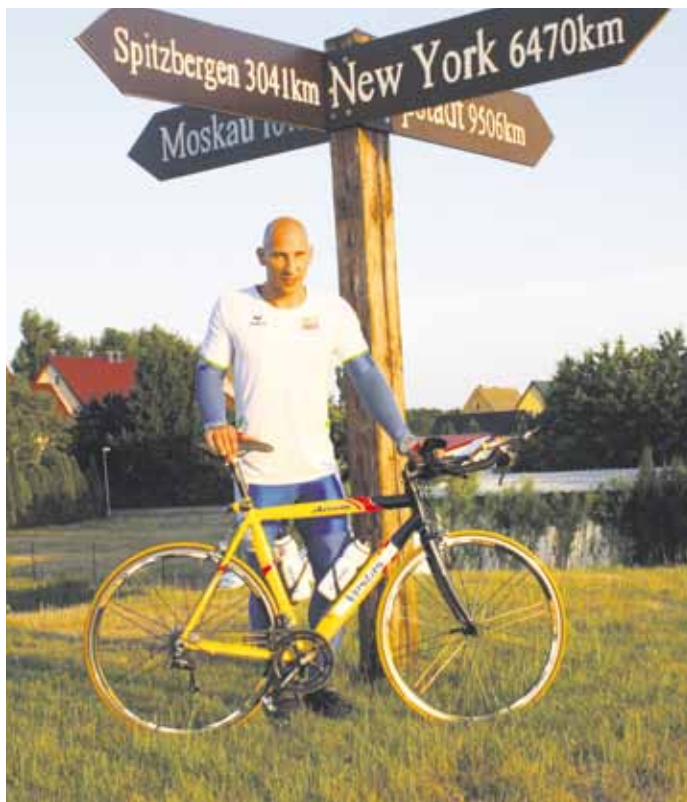
Spätestens seit seiner 48-stündigen Tour mit dem Fahrrad von Ortrand nach London ist der Name Frank Höfer vielen Menschen ein Begriff. Der Marktleiter beim LandMAXX in Ortrand fuhr die 1200 Kilometer im Juli dieses Jahres. Sein Ziel war es, Spenden für einen guten Zweck zu sammeln. Jetzt ist er wieder unterwegs gewesen.

Am 18. Oktober 2011 schwang sich Frank Höfer erneut auf sein Fahrrad und fuhr in 12 Stunden die 400 Kilometer von Ortrand nach Rostock. Das Schicksal der 14-jährigen Sarah vor Augen, startete er um 3 Uhr morgens in Ortrand. Das junge Mädchen hatte bereits mit fünf Jahren ein Bein durch den Krebs verloren. Bis heute muss sie mit einer sehr einfachen Beinprothese auskommen, die am Stumpf scheuert. Als Frank Höfer auf ihr Schicksal aufmerksam wurde, wollte er unbedingt helfen, dass sie eine bessere Prothese bekommt. Eine gute Hightech-Prothese kostet aber ungefähr 20 000 Euro. „Egal, wie lange ich dafür durch Europa fahren muss, ich bekomme dieses Geld zusammen“, versprach der 37-jährige Extremradler Sarah und ihren Eltern. 6700 Euro hat er seitdem bereits

gesammelt. 400 Kilometer in 12 Stunden – da darf nichts dazwischenkommen. Jeder Bahnübergang und jede Ampel können bereits zu einer Verspätung führen. Am Ende schafft es Frank Höfer in 12 Stunden und 10 Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 34km/h. Auf die Frage, wie er es schafft, 12 Stunden ohne Pause im Sattel zu sitzen, erklärt er: „Zum einen ist es jahrelanges intensives Training. Zum anderen ist es die Motivation, etwas Gutes für Sarah tun zu können. Für mich

als Sportler liegt die größte Herausforderung immer wieder darin, eine Strecke zu planen und dann so schnell als möglich zu fahren.“

Neue Touren hat Frank Höfer bis jetzt noch nicht geplant. Im Dezember wird er seinen Dia-Vortrag über die London- und Rostocktour im Rathaus von Ortrand halten. Den Termin wird er noch auf seinem Blog www.physical-border.de bekanntgeben. Auf der Internetseite stehen außerdem die Berichte zu den einzelnen Touren.



Frank Höfer vor dem Start seiner Tour nach London. Foto: Privat

Spenden für Sarah bitte auf das eigens dafür eingerichtete Konto:

Kontoinhaber: Frank Höfer
Konto: 1380020030
BLZ: 18055000
Sparkasse Niederlausitz

Fußballturnier um den LandMAXX-Cup

Hallenfußball auf höchstem Niveau

LandMAXX und der Radebeuler Ballspielclub 1908 e.V. veranstalten am Samstag, dem 14. Januar 2012 den ersten LandMAXX-Cup in der Löbnitzsporthalle auf der Steinbachstraße in Radebeul. Dabei hat der RBC, der in der Fußball-Landesliga spielt, alle höchstspielenden Mannschaften der LandMAXX-Standorte eingeladen. Das Starterfeld wird

außerdem um weitere Teams der Landes- und Bezirksliga ergänzt. Über aktuelle Informationen und Neuigkeiten wird ausführlich auf der Webseite von LandMAXX unter www.landmaxx.de informiert.

Mit den Teams aus Naunhof, Bad Lausick und Großenhain sowie des gastgebenden RBC 08 spielen gleich vier Teams aus

den LandMAXX-Standorten in Landes- oder Bezirksliga. „Mit Sicherheit wird das für jeden Fußballfan ein großes Fest. Die eingeladenen Mannschaften stehen für hochklassigen Fußball“, freut sich Turnierorganisator Eberhard Weiche bereits jetzt.

Anstoß des ersten Spiels ist um 17.00 Uhr.

Stilvoll feiern

Das alte Weingut Jacob in Brockwitz

Zwischen Elbe und sächsischer Weinstraße, im tausend Jahre alten Coswiger Ortsteil Brockwitz, treffen kurz nach dem Ortseingang aufmerksame Besucher auf ein frisch erstrahlendes Kleinod des schmucken Winzerdorfchens: das alte Weingut Jacob.

Kai-Uwe Bayer hat gemeinsam mit seiner Frau Anke das alte Gut vor fünf Jahren erworben, damals noch im extrem verfallenen Zustand. „Wir haben uns vor Jahren in den Landstrich und das Gut verliebt“, schwärmt der Eigentümer, ein gebürtiger Radebeuler. „Wir wollen die Gebäude Schritt für Schritt wieder aufbauen, um Brockwitzern und Auswärtigen einen Platz zu schaffen, hier ihre Familien- und Hochzeitsfeiern, Firmenpräsentationen, Seminare oder regionale Messen in stilvollem Ambiente präsentieren zu können.“

Mit dem Spatenstich im Sommer 2006 begann mit viel Liebe und handwerklichem Feingefühl die Sanierung des Objektes. Dabei mussten in dem alten Dreiseitenhof, einem ehemaligen Halbhufengutshof mit Weinanbau, die Mauern des Haupthauses bis auf einen halben Meter abgetragen und zurück gebaut werden. Nur Giebel und Grundmauern waren noch nutzbar, tragende Konstruktion und Dachstuhl wurden vollständig erneuert. Die Bauherren legen Wert auf die Verwendung historischen Baumaterials und begeben sich dafür oft auf zeitintensive Suche in der Region. „Mein Ziel ist es, vorhandene, noch funktionstüchtige alte Bausubstanz mit Sorgfalt zu erhalten und einzubinden“,

beschreibt Kai-Uwe Bayer seine Philosophie. Dafür hat der Bauherr lange in alten Akten des Grundbuchamtes den originalen Zustand der Gebäude recherchiert und stützt sich bei der Rekonstruktion auf die Ausbaupläne eines der Vorbesitzer, des Weinbauern Paul Adolf Jacob, von 1892.

In den vergangenen Jahren entstanden so Winzer- und Haupthaus in neuem Glanz, zwei Ferienwohnungen und ein Eiscafé sind in Planung. Gemeinsam mit ortsansässigen Handwerkern soll im Frühjahr nach alten Plänen das Eingangsportal wieder entstehen, mit großen Sandsteinsäulen, Torbogen und gekrönt von einem Schlussstein. Als großes Ziel für 2013 steht die abschließende Rekonstruktion der Elblandscheune auf der Agenda.

Bayer kann mit seiner Radebeuler Firma auf 15 Jahre Erfahrung in der Veranstaltungstechnik und der Organisation von Events, z.B. des Winzerumzuges 2011 von Schloss Hoflößnitz, zurückblicken. Dieses Wissen soll auch den künftigen Nutzern des Weingutes zugutekommen.

„Wir bieten Veranstaltungstechnik auf Spitzenniveau, den Charme des alten Weingutes, mit liebevoll sanierten und historischem Mobiliar ausgestatteten Räumlichkeiten und der Erfahrung in der Organisation von Events“, beschreibt Kai-Uwe Bayer die Vorzüge des Erlebnisweingutes Jacob. Besucher können am 3. und 4. Dezember bei der Präsentation zweier Eisenbahnvereine und dem Coswiger Hundeweihnachtsmarkt am 4. Dezember einen neugierigen Blick in die stilvollen Gebäude werfen.



Das liebevoll sanierte Weingut in Brockwitz. Foto: Kai-Uwe Bayer

Tannengrün, Weihnachtsduft und Adventskalender...

Weihnachten am Fuße des Meißner Burgberges

Der historische Marktplatz, umrahmt vom spätgotischen Rathaus, den Renaissancebürgerhäusern und der Frauenkirche bildet im Advent die stimmungsvolle Kulisse für den romantischen Meißner Weihnachtsmarkt.

Lichterglanz, Tannengrün und Weihnachtsduft zaubern besinnliche Adventsstimmung in die lauschigen Gassen unterhalb des Burgberges. Aus 30 festlich geschmückten Marktständen bieten Händler und Kunsthandwerker ihre weihnachtlichen Waren feil. Schnitzkunst aus dem Erzgebirge, Weihnachtsschmuck, Kerzen, Pflaumentoffel, Töpferwaren und vieles mehr locken zum Kauf. Kirchen, Vereine und Kultureinrichtungen der Stadt bieten ein abwechslungsreiches

Angebot an weihnachtlichen Veranstaltungen. Ob Adventsmusik in der Frauenkirche, Märchenaufführungen im Theater oder die weihnachtliche Ausstellung im Stadtmuseum, alles ist in wenigen Minuten zu Fuß vom Weihnachtsmarkt aus erreichbar. Meißens prächtiger Rathausbau verwandelt sich zur Weihnachtszeit in einen riesigen Adventskalender, der hinter großen blauen Fensterläden jeweils ein Märchenbild und über 50 weihnachtliche Überraschungen der Weihnachtslotterie verbirgt. Diese kommen zum Vorschein, wenn vom 1. bis zum 24. Dezember täglich ein Fenster geöffnet wird. Ein abwechslungsreiches Programm auf der Bühne vor dem historischen Rathaus umrahmt die tägliche Ermitt-

lung des glücklichen Gewinners. Ob Feuershow, Zauberer, Kabarettist Peter Flache, Märchenerzähler, Clowns, Trommler, Bläser oder Chor – alle Künstler, Gruppen und Verei-

ne stimmen die Besucher des Marktes auf die Weihnachtszeit ein.

Mehr Infos unter:
www.meissner-weihnacht.de



Der romantische Meißner Weihnachtsmarkt ist immer einen Besuch wert. Foto: Hübschmann

Weihnachtsmarkt in Großenhain

Adventsstimmung mit Wichtelstube, Kinderkarussell und Eisstockbahn

Der Großenhainer Weihnachtsmarkt bietet dieses Jahr vom 25. November bis 20. Dezember wieder etwas für jeden Geschmack und jede Altersgruppe: für die Kleinsten die Wichtelstube in der Marktgasse, für Teenager und Junggebliebene die sportliche Herausforderung auf der 15 Meter langen Eisstockbahn und für die, die auf der Suche nach besinnlicher Adventsstimmung sind, das Turmblasen und das Weihnachtskonzert der Musikschüler. Blickfang an der Marktgasse wird wieder das

Hexenhaus, das als Kinderbackstube eingerichtet wird, sein. Dort können gemeinsam Plätzchen gebacken und Schokolade gegessen werden.

Die Fenster des Rathauses werden liebevoll mit Faltsternen dekoriert, und auf dem Markt werden drei Handwerker abwechselnd die Schnitzerstube betreuen. Die Feldschmiede Littmann bietet Schauschmieden, und natürlich kommt der Weihnachtsmann wieder jeden Tag, pünktlich um 17 Uhr auf die Weihnachtsmarktbühne.



Der stimmungsvolle Weihnachtsmarkt lädt zum Bummeln ein. Foto: Brühl

Schlossadvent in Trebsen

Adventsmarkt vor Schlosskulisse: Vom 3. bis 18. Dezember, immer sonnabends und sonntags, erfreuen Marktvogt Heinrich Konrad der Gute und Schlossherr Jochen Rockstroh das Volk mit einem weihnachtlichen Treiben. „Bei uns ist die Urform des Marktes noch erkennbar. Der Handwerker produziert selber und bietet seine Erzeugnisse an Ort und Stelle feil“, sagt Heiko Guter, Kopf des Familienunternehmens Heureka, das den Markt erstmals an diesem Ort veranstaltet. Das Biogut in Wagemitz tischt

Stolle auf, Schmied Andreas Althammer aus Baalsdorf fertigt Kerzenständer, Magdalena Teubert bittet zur Mandelbrennerei, dazu gibt's Nerchauer Festbier. Auf der Turmbühne fackeln die Spielleute ein Feuerwerk der guten Laune ab. Schlossherr Rockstroh freut sich auf Eselreiten und Schlittenfahren, Postkartendruckerei und Tafel, Kinderarmbrust-Schießen und Gänsebrust-Essen. Das kleinste mit Muskelkraft angetriebene Riesenrad der Welt lockt genauso wie das älteste noch erhaltene Karussell.



Stimmungsvolle Markt-Kulisse: das Trebsener Schloss. Foto: LVZ

Wo sind noch Weihnachtsmärkte in der Umgebung?

Brockwitz

Kirche/Niederseite Brockwitz
Samstag, 26.11.2011,
ab 15 Uhr

Coswig

Rund um das
Coswiger Rathaus
2.12. und 4.12.2011, jeweils
von 13 bis 19 Uhr, Freitag
16 bis 19 Uhr, Samstag und
Sonntag von 13 bis 19 Uhr

Klipphausen

9. Batzdorfer Adventsmarkt,
Schloss Batzdorf
09.12. - 11.12.2011

Coswig

Kötitzer Weihnacht in der
Villa Theresa
3.12.2011, von 13 bis 19 Uhr
4.12.2011, von 13 bis 19 Uhr

Lommatzsch

Marktplatz Lommatzsch
2.12. bis 4.12.2011,
ab 14 Uhr

Nossen

Nossener Innenstadt
10. und 11. 12.2011,
von 12 bis 20 Uhr

Proschwitz

Schloss Proschwitz
25.11.2011 - 27.11.2011,
von 10 bis 18 Uhr

Radebeul – West

Lichterglanz & Budenzauber
26. und 27. 11. 2011,
3. und 4. 12. 2011,
10. und 11.12. 2011
Samstag und Sonntag
von 11 bis 21 Uhr

Radebeul Ost

Weihnachten auf der
Hauptstraße 2011
Freitag 16.12.2011, 8-20 Uhr
Samstag 17.12.2011, 9-20 Uhr
Sonntag 18.12.2011, 11-18 Uhr

Sörnewitz

Handwerkerhof Sörnewitz
Sonntag, 4.12.2011,
von 11 bis 18 Uhr

11, 13, 15 und 17 Uhr
Casting beim Weihnachtsmann

Mit der Sörnewitzer Theatergruppe „immer dieselben“

Ortrand

Marktplatz Ortrand
16.-18.12.2011,
von 14.30-18 Uhr

Zabeltitz

Im und am Alten Schloss
Sonntag, 11.12.2011,
von 11 bis 18 Uhr

Eiche war ein guter Griff

Ammelshainer Schlossclub-Verein nimmt sich einem altem Fachwerkhaus an

Wenn schon der Bau eines neuen Haus immer wieder eine Herausforderung ist, dann umso mehr die Sanierung eines alten. Erst recht, wenn dieses gut 250 Jahre auf dem Buckel hat. Wie jenes Fachwerkhaus in der Ammelshainer Hauptstraße, das seit Beginn des 20. Jahrhunderts zum Wohnen genutzt wurde, zeitweise zur Unterbringung der Feuerwehrspritze diente und bis Mitte der 1960er Jahre eine Ausstellung zur Heimatgeschichte beherbergte. Und dem aller Wahrscheinlichkeit nach das Schicksal so vieler alter betagter Gebäude widerfahren wäre, wenn sich vor zwei Jahren im Zuge des Dorfjubiläums „660 Jahre Ammelshain“ nicht die Mitglieder des Ammelshainer Schlossclub-Vereins seiner angenommen hätten.

„Die Einnahmen in Höhe von 6600 Euro aus dem Verkauf der Monografie über Ammelshain sind sofort in das Projekt geflossen, mittlerweile sind auf dem Spendenkonto 22 000 Euro eingegangen“, so Vereinsmitglied Lutz Häuser. „Und wir sind zuversichtlich, dass der Spendenstand mit dem Baufortschritt weiter ansteigen wird.“ Immerhin bleibt dem Verein bis zum Ende der Sanierung noch

ein gutes Jahr Zeit, um weitere Spenden einzutreiben, mit denen im Zusammenspiel mit 40 000 Euro aus dem Naunhofer Stadtsäckel, Fördermitteln und Eigenleistungen die Sanierungskosten in Höhe von rund 265 000 Euro beglichen werden sollen. „Die wichtigsten bautechnischen Probleme sind gelöst, wobei uns ein Holzschutzgutachten darin bestätigt hat, dass der Erhalt der Substanz sinnvoll und möglich ist“, so Bauleiter Lothar Franke. Das war deshalb wichtig, weil im Gebäude Eichenholz verbaut ist. „Ich war erstaunt über den guten Zustand des Fachwerkes wie des Dachstuhles, die Situation hätte durchaus auch eine andere sein können“, so der Eichaer Zimmereimeister Ralf Peuckert, der mit seinen Mitarbeitern in den vergangenen Monat die Holzarbeiten im Auftrag des Vereins durchgeführt hat.

Dessen Mitglieder beabsichtigen, das Untergeschoss des Gebäudes nach Abschluss der Sanierung regionalen Vereinen zur Verfügung zu stellen und im Obergeschoss der derzeit in der alten Schule untergebrachte Sammlung zur Dorfgeschichte, zur Volkskunde und zu altem Handwerk ein neues Zuhause zu geben.



Ziehen an einem Strang für das Fachwerkhaus: Lothar Franke, Ortschronist Andreas Klöthe und Lutz Häuser (von links).

Foto: Roger Dietze

Handarbeit für einen guten Zweck

Grimmaer Wollmäuse stricken für osteuropäische Kinder

Stricken für einen guten Zweck: Diesem Motto haben sich die Grimmaer Wollmäuse verschrieben. Vor dreieinhalb Jahren fanden sich im Grimmer Mehrgenerationenhaus vier Frauen zusammen, um miteinander der Handarbeit zu fröhnen. Doch nicht zum Selbstzweck. Vielmehr knüpften sie über ihr Naunhofer Mitglied Helga Schenk schnell Kontakt zur Adventistischen Entwicklungs- und Katastrophenhilfe Deutschland, kurz Adra. Für diese legen sich die mittlerweile 18 Frauen im mehrheitlich reiferen Alter seitdem mächtig ins Zeug. So strickten sie in den vergangenen Wochen 500 jeweils aus Schal, Mütze und Handschuhen bestehende Sets für die Adra-Weihnachtsaktion „Kinder helfen Kindern“, bei der in jedem Jahr zum Füllen von Paketen für Kinder in osteuropäischen Ländern aufgerufen wird. „Darüber hinaus haben wir auch schon für kreb-

ranke Kinder gestrickt“, so Wollmäuse-Sprecherin Carola Leschik, derzufolge die Frauen bereits wieder für die nächst-

jährige Adra-Weihnachtsaktion am Stricken seien. „Wir freuen uns über jede Wollspende“, so Leschik.



Halfen dieser Tage im Naunhofer Adra-Lager beim Umpacken der Weihnachts-Pakete: Die Wollmäuse Helga Seidel (r.), Carola Leschik und Liane Kaubisch (l.). Foto: Roger Dietze

Steine wuchten und Feste organisieren

Highland Sport Club Frohburg belebt das gesellschaftliche Leben in Benndorf

Schottland mitten in Benndorf! Möglich macht dies der Verein Highland Sport Club Frohburg. Vor gut fünf Jahren ging in dem Frohburger Ortsteil ein kleines Häuflein von Enthusiasten daran, es den schottischen Mehrkämpfern gleichzutun, die im Rahmen uriger Wettkämpfe unter anderem Hämmer werfen, Baumstämme durch die Lüfte schleudern und Steine wuchten. „Wir wollten etwas machen, was nicht jeder macht, haben einen Teil der Sportgeräte gekauft, den anderen uns selbst gebaut“, so Vereinsvorsitzender Patrick Engert. Der 30-Jährige führt die mittlerweile auf gut 20 „Highlander“ zwischen 18 und 45 Jahren angewachsene Benndorfer Schar alljährlich zu den Macherner Highland-Games und zu diversen anderen Veranstaltungen dieser Art. Darü-

ber hinaus hat sich der Verein zu einem wichtigen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in dem Frohburger Ortsteil entwickelt. Hier organisiert der Verein eine ganze Reihe von Fes-

ten und engagiert sich für das Kinderheim Borna. Schon fest gebongt sind für das nächste Jahr ein Osterfeuer, ein Vereinsfest im Spätsommer sowie ein Volleyballturnier.



Schnappschuss vom jüngsten Sportvereinsfest in Benndorf: Alina Vogel beim Fassrollen, Thomas Morgenschweiß nimmt die Zeit.

Foto: LVZ

Kinderkurheim Volkersdorf – Erholungsort für Kinder aus Tschernobyl

Privates Engagement für einen guten Zweck

Im Kinderkurheim Volkersdorf – idyllisch am Rande des Moritzburger Waldgebietes, am Ufer des Oberen Waldteiches gelegen – erholen sich im Rhythmus von vier Wochen ungefähr 50 Kinder zwischen 7 und 15 Jahren aus den von der Reaktorkatastrophe 1986 in Tschernobyl betroffenen Gebieten in Weißrussland. Sie tanken hier Gesundheit, Kraft, Lebensfreude, nehmen Hoffnung mit nach Hause, sind einfach glücklich. Der Trägerverein des Hauses besteht seit 2002 und finanziert das Kinderkurheim ausschließlich über Spendeneinnahmen. Aufgrund der veralteten Bausubstanz und ausbleibender Spenden stand das Heim schon mehrmals vor dem Aus, zuletzt Ende 2010. Der damalige Hilferuf wurde jedoch erhört und kurbelte die Spendenbereitschaft wieder an – bis heute. Das Unglück in Fukushima Anfang 2011 trug außerdem dazu bei, dass die Aufmerksamkeit

für die Tschernobyl-Kinder dieses Jahr wieder anstieg.

Vor kurzem hat die Belegschaft von Coca Cola das Kurheim auf Vordermann gebracht. 30 Mitarbeiter des Radeberger Standortes des Erfrischungunternehmens waren dabei, mit Unterstützung anderer Firmen aus der Umgebung die maroden Fenster des Speiseraumes auszutauschen. Diese hatten es auch bitter nötig. Das Holz ihrer Rahmen war nicht nur an einer Stelle gesprungen. Kein Wunder, die Fenster stammen ja auch aus dem Jahr 1928. Auch Spenden der ESB Bauelemente Marko Mehnert aus Heidenau und des Dachdeckermeister Ronny Schuster aus Bahretal/Borna haben tatkräftig mitgeholfen, die immensen Heizkosten im bevorstehenden Winter zumindest etwas zu senken. Eine komplett neue Heizungsanlage ist für die privaten Sponsoren kurzfristig nicht realisierbar, aber eine bessere Dämmung der Gebäude

hilft auch beim Wirtschaften. Der immer einen Monat dauernde Aufenthalt einer Gruppe in Volkersdorf verursacht jedes Mal rund 20.000 Euro an Betriebskosten.

Der Fensterbau soll nur der erste Schritt sein, das stark sanierungsbedürftige Heim immer mehr auf Vordermann zu bringen. „In einer Arbeitsgruppe wollen wir jetzt die nächsten Sanierungsschritte planen und vorgesehene Projekte koordinieren“, sagt Bernd Born, Leiter des Heimes „Kinderkurheim Volkersdorf – Den Kindern von Tschernobyl“.

Dank des privaten Engagements kann der Vereinschef freudig und dankbar verkünden: „Bis Jahresende ist der Heimbetrieb auf jeden Fall gesichert.“ Für die gerade angekommenen 49 Kinder aus der Umgebung von Gomel, der zweitgrößten Stadt in Weißrussland, sicher eine gute Nachricht in der Weihnachtszeit.



Für vier Wochen sind die Kinder aus Tschernobyl im Kinderkurheim Volkersdorf zu Gast. Foto: Archiv Kinderkurheim

Spendenkonten des Kinderkurheimes Volkersdorf

Dresdner Volksbank-Raiffeisenbank eG
Konto 3333001003 BLZ 85090000

Ostsächsische Sparkasse Dresden
Konto 3200011741 BLZ 85050300

Musikalische Adventszeit mit ungarischen Tönen

Siegfried Behla war bis vor wenigen Jahren Leiter der Diakonie im Kirchenbezirk Großenhain und verwirklichte so manches kulturelle und soziale Projekt. Heute ist der Großenhainer Rentner, doch kürzer tritt er deshalb noch lange nicht. Inzwischen widmet er sich neben seiner Tätigkeit als Stadtrat mit großer Hingabe seiner lebenslangen Leidenschaft, der Musik. „Die Musik hat mich und meine Familie schon immer begleitet“, sagt Siegfried Behla. Für ihn war sie ein willkommener Ausgleich zum täglichen Arbeitsstress. Seit vielen Jahren ist er Vorsitzender im Männerchor Großenhain-Reinersdorf. Diesen Chor gibt es seit mehr als 120 Jahren. Es wird kein Fest in Großenhain gefei-

ert, ohne dass sich der Chor an der Planung des Festes beteiligt und mit seinem Gesang die Besucher erfreut.

Immer wieder berichtet Siegfried Behla begeistert von Auftritten mit dem Chor. Besonders stolz ist er auf die Partnerschaft mit einer Schule im ungarischen Kecskemét. „Als wir im August in Ungarn waren, haben wir gemeinsam mit den ungarischen Musikschülern wunderbare Konzerte gegeben“, sagt er. Mit leuchtenden Augen erinnert er sich, wie das Publikum reagierte, als seine Mitsänger und er die ungarische Nationalhymne sangen. „Die Menschen konnten es gar nicht fassen, dass wir als deutscher Chor ihre Natio-

nalhymne so gut singen können“, sagt er. Auf seinen zahlreichen Fotos ist ihm die Freude am Singen deutlich anzusehen. Als er ein Bild nach dem anderen zeigt, wird klar, wie sehr er die Zeit in Ungarn genossen hat.

Im Dezember 2011, um den 4. Advent, kommen die ungarischen Musikschüler nach Deutschland. Siegfried Behla kann es kaum erwarten, die Schüler in Großenhain zu begrüßen und ihnen die Gegend zu zeigen. Die ersten gemeinsamen Auftritte sind ebenfalls schon geplant. Drei weihnachtliche Konzerte will der Männerchor mit den Musikschülern geben. Außerdem wird das ungarische Duo H-A.N.G. auftreten.



Der Männerchor Großenhain-Reinersdorf trat gemeinsam mit den ungarischen Musikschülern der M.-Bodon-Pál-Schule unter Leitung von Stefan Jänke in Kecskemét auf.



Der Vorstand des Männerchors Großenhain-Reinersdorf kümmert sich um die musikalische Freundschaft zwischen Ungarn und Deutschland. Foto: Chronik Männerchor

Adventskonzerte finden statt am:

Freitag, 16. Dezember 2011, um 17.00 Uhr Kirche zu Rödern

Samstag, 17. Dezember 2011, um 17.00 Uhr Marienkirche Großenhain

Sonntag, 18.12.2011, um 17.00 Uhr Kirche Zehren

Helfer und Freund bei der Berufssuche

Im Landkreis Leipzig geht ein neues Lern- und Motivationsprojekt an den Start

In der Mittelschule Kitzscher ging dieser Tage eine Premiere über die Bühne: Die Bildungseinrichtung ist die erste im Landkreis Leipzig, in der ein so genanntes „Logbuch“ im Rahmen des schul- und unterrichtsbegleitenden Projektes „IQ - Ich bin qualifiziert“ an die Siebtklässler überreicht wurde. Federführend bei der Umsetzung des Projektes ist das Espenhainer Unternehmen TDE. „Das Logbuch ist eine Anleitung zum selbständigen Lernen, das Projekt im Ganzen schafft die Infrastruktur für eine nachhaltige Lernmotivation“, so TDE-Schulcoach Michaela Meyer.

Dass sich ihr Unternehmen in das Projekt eingeklinkt hat, habe auch damit zu tun, dass man einerseits stets auf der Suche nach geeigneten Azubis sei, andererseits die Erfahrung gemacht habe, dass der Grad an Informiertheit über mögliche Ausbildungsberufe bei den Schulabgängern zu wünschen übrig lässt. „Kernpunkt des Projektes ist es, dass wir alle Akteure von den Schülern über ihre Lehrerinnen und Eltern bis hin zu den Kommunen und Ausbildungsbetrieben mit ins Boot holen“, sagte Michaela Meyer.

Eine Strategie, von der auch Schulleiter Rainer Reichenbach

überzeugt ist. „Ich bin mir sicher, dass das Logbuch für unsere Schülerinnen und Schüler zu einem unverzichtbaren Helfer und Freund auf dem Weg zur Wahl des richtigen Berufes sein wird“, so der Chef-Pädagoge. Auf dessen Bildungsstätte fiel die Wahl, als Projekt-Pilotschule zu fungieren, deshalb, weil es zwischen ihr und der TDE langjährige Kontakte gibt. „Wir haben die Schulleitung auf das Projekt hin angesprochen, und sie war sofort begeistert“, so Meyer, derzufolge weitere Schulen in der Region Interesse an dem Projekt angemeldet haben.



Begleiter bei der Berufssuche: Klassenlehrerin Ines Becker überreicht Vivien Ender und deren Mitschülerinnen und -schülern ihre Logbücher. Foto: Roger Dietze

Neuer Gästeführer ist da

Orientierung für Touristen: Druckfrisch liegt seit Mitte November eine neue Auflage des Gästeführers für die Region Kohrener Land vor. In der vom Fremdenverkehrsverband Kohrener Land herausgegebenen Broschüre finden Interessenten Sehenswürdigkeiten, Ausflugsziele, Übernachtungsmöglichkeiten, Gaststätten, Freizeit- und Wellnessangebote und vieles mehr. Laut Regina Heinze, Geschäftsstellenleiterin des Fremdenverkehrsverbandes, enthält der neue Gästeführer mehr Informationen als frühere Auflagen.



Einen Ausflug wert: das Kohren-Sahliser Töpfermuseum.

Foto: Roger Dietze

Gymnasium wächst mit Schülerbedarf

In Naunhof fällt Startschuss für den Bau einer neuen Bildungsstätte

Mit einem symbolischen ersten Spatenstich hat Anfang November in Naunhof der Bau eines Schulgebäudes für ein neues Freies Gymnasium begonnen. Bis August des kommenden Jahres sollen in einem ersten Bauabschnitt zunächst acht Klassenräume entstehen. „Die Schule wächst mit dem Bedarf an Schülern“, deutete Bürgermeister Uwe Herrmann an, dass weitere Abschnitte folgen werden.

Ende November hatte der Stadtrat einen entsprechenden Beschluss zum Bau der Bildungsstätte gefasst. „Mit dieser Schule schließen wir in unserer Stadt eine Angebotslücke für die Eltern, die in der Vergangenheit nicht selten als Bittsteller in den Gymnasien Brandis und Grimma auftreten mussten“, so der Ortschef,

der das nicht unumstrittene Projekt – Kritik kam unter anderem von Kreis- und Landespolitikern sowie Stadträten der Linken – noch einmal verteidigte: „22 Schüler in diesem Jahr und 40 Anmeldungen für das nächste zeigen, dass unsere auf einer Machbarkeitsstudie basierenden Prognosen nicht aus der Luft gegriffen waren.“ Die Baukosten belaufen sich auf rund zwei Millionen Euro. Betreiber und Mieter des Gebäudes wird die Da-Vinci-Campus Nauen gGmbH als Schulträger sein. Deren Geschäftsführerin Irene Petrovic-Wettstädt wertete die Einrichtung eines Gymnasiums in Naunhof als ein „Zeichen mutigen bürgerschaftlichen Engagements“, das für Sachsen und Brandenburg Vorbild sein könne.



Baustart mit vier Spaten: Die symbolischen ersten Spatenstiche vollzogen Geschäftsführerin Irene Petrovic-Wettstädt, Schulleiterin Kathrin Mayer, Schüler Brandon Schramm und Bürgermeister Uwe Herrmann (von rechts). Foto: Roger Dietze

Geithainer feiern wieder

Im Geithainer Ortsteil Narsdorf wird im nächsten Jahr ein Schul- und Heimatfest gefeiert. Steigen soll die große Sause vom 15. bis 17. Juni in der Mehrzweckhalle, auf dem Schulgelände sowie auf dem Sportplatz. Zentrales Thema wird die Chronik des Ortes

sein, am Jubiläumswochenende soll es in der Mittelschule eine Ausstellung mit Bildern und Texten zur Geschichte des Ortes und der Schule geben. Dafür werden noch Bilder, Anekdoten, Geschichten sowie historische Gegenstände gesucht.

Urlaubsbetreuung mit Hindernissen

Meine Freundin war frisch verheiratet und plante die Flitterwochen. Möglichst weit weg - auf eine Karibikinsel - und möglichst lange, damit sich der Flug lohnt. Es gab nur ein Problem: der frisch zusammengewürfelte Haustierzoo. Dieser bestand aus acht Mitgliedern: zwei Schlangen, einem Hund, einer Katze, einem Graupapagei, zwei Ratten und einem Brillenkaiman, umgangssprachlich und größtmäßig eher ein beeindruckendes Krokodil. Was macht man nicht alles als langjährige Freundin? Natürlich wurde die Pflege zugesichert. Es folgten Belehrungen über das richtige Fütterungsverhalten und die Macken jedes der tierischen Familienmitglieder. Der Abflugtermin nahte. Beim ab-

schließenden Inspektionsgang stellte sich schon das erste Problem: im Terrarium lag plötzlich nur noch eine Schlange. Wo war die andere? Trotz intensiver Suche war keine zu finden. Mir wurde schon etwas mulmig. So eine Phyton war nicht das, was ich beim Blumengießen zwischen den Usambaraveilchen finden wollte. Zum Glück war Winter, die Schlange in irgendeiner Ecke vor Kälte erstarrt und würde sich sicher später wieder anfinden. Soweit so gut. Die folgenden zwei Wochen blieben mir noch lange in Erinnerung. Hund, Katze und Ratten stellten sich als relativ problemlose Pflegetiere heraus. Die Herausforderung wartete bei der Fütterung des Reptils: mit einer Grillzange sollte eine

gefrostete Forelle appetitlich vor dem Maul des Tieres herumgeschwenkt werden, bei Hunger schnappte es zu und sie verschwand zwischen dem beeindruckenden Kiefer. Diese Hürde wurde mit Händezittern und einigem Angstschweiß gemeistert. Mein Waterloo erlebte ich bei der Fütterung des Papageis. Zu einer artgerechten Haltung gehörte auch der tägliche Ausflug. Anschließend sollte der Vogel angeblich problemlos wieder im Käfig verschwinden. Diese Meinung teilte er aber nicht, sondern zog ausgedehnte Kreise im Wohnzimmer, ich mit einem Stück Apfel in der Hand immer hinterher. Nach langer Verfolgungsjagd ließ er sich gemütlich auf dem Kronleuchter nieder und begann,

intensiv am Elektrokabel zu knabbern. Spätestens jetzt war der Anruf bei den Flitterwöchern fällig. Über tausende Kilometer hinweg wurde vereinbart, die Lampe abzuschalten und den Problemvogel

dort einfach sitzen zu lassen. Ich ging nur einigermaßen beruhigt nach Hause und habe mir geschworen, die nächste Urlaubsbetreuung der Viecher erst zur Silbernen Hochzeit wieder zu übernehmen.



Graupapagei Picco beim Ausgang.

Foto: Privat

Pferdezucht	gleich, einerlei	an Stelle von	▼	schützen	▼	▼	ägypt. Gottheit	eine Kleiderlänge	▼	niederl. Adelsprädikat	schlagen	Landwirtschaftsgehilfe	▼
5							üppiger Haarschopf						
ostfriesische Insel		Amphibien		menschlich	▶			6		an diesem, daran		Kfz-Z. Neuwied/Rhein	
			8				zu Herzen gehend		Haus-tier				
				german. Volk		Küsten-saum in Italien				2			
Körperflüssigkeit	Erste		7	Stillstand im Verkehr	▶			Autoren-verband				Meer-zwiebel	4
langsam fliegen									Angel-utensil		Initialen Becketts		
persönliches Fürwort					9	Vor-zeichen		römische Schick-salsgöttin					1
	3			in der Regel		Sohn Po-seidons						Kloster-vor-steher	
Golf-fschlagplatz		furcht-samer Mensch						span.: sich, man		ober-gähriges Bier			
Paradies-garten						Künst-ler-gruppe			10				
helles Vulkan-gestein		Sänger der 60er (Billy) †		Autor von ‚Momo‘ †				Augen-krankheit					GP
arge Lage													

Aufruf Gartengeschichten

Wer sich um Haus, Hof und Garten kümmert, hat Arbeit rund ums Jahr und erlebt so einiges Berichtenswertes.

Wir wollen unsere Leser an Ihren Geschichten teilhaben lassen und bitten Sie deshalb, uns Ihre Erfahrungen zu schildern. Was erlebt der Kleingärtner von Januar bis Dezember? Welche Tücken lauern beim Kampf gegen Nacktschnecke und Birnenrost? Welche alten Hausmittel gewinnt der Kundige im eigenen Kräuterbeet?

Schicken Sie uns Ihre Geschichten und Fotos. Die spannendsten Beiträge werden auf dieser Seite gedruckt. Bei Veröffentlichung warten auch wieder lohnenswerte Preise auf Sie.

Schreiben Sie an:
LandMAXX BHG GmbH & Co. KG, Kennwort: Mein Haustier,
Auerstraße 117, 01640 Coswig
Oder per Mail an: Landpost@landmaxx.de

Zweite Chance für Lunas

Lunas hat eine zweite Chance bekommen. Tierschützerin Maja Prinzessin von Hohenzollern hatte die kurz vor dem Tod stehende Deutsche Langhaardame spanischer Herkunft an das Tierheim Oelzschau bei Espenhain vermittelt. „Als wir dort ankamen, winselte sie uns an und steckte uns ihre Pfoten durch die Gitterstäbe entgegen“, erinnert sich ihr neues Frauchen Jana Kreuzlin an die erste Begegnung im Sommer vorigen Jahres. „Außerhalb des Zwingers ist sie dann sofort auf meinen Schoß gesprungen, und es war Liebe auf den ersten Blick“, so die Elstertreibnitzerin, die sich gemeinsam mit ihrem Lebenspartner der Adoption alter und kranker Hunde ver-

schrieben hat. „Welpen und junge Tiere haben deutlich bessere Chancen als die alten und kranken, ein neues Zuhause zu finden“, begründet sie ihr Engagement.



Jana Kreuzlin hat Lunas ein neues Zuhause gegeben.

Foto: Roger Dietze

3264 004

A	B	R														
M	A	L	L	O	R	C	A	T	I	A	R	A				
B	O	E	I	H	N	E	K	A	I							
P	R	A	H	A	L	G	I	Z	E	H						
I	R	H	O	B	E	L	T	S								
S	T	E	U	E	R	G	E	R	T							
S	A	N	L	A	E	R	A	U	A							
I	S	P	A	N	N	K	R	A	F	T						
E	F	F	E	T	A	R	D	N	U	U						
R	A	U	B	E	N	E	O	E	L	E	R					
K	N	N	K	I	N	N	L	A	D	E						
T	N	O	T	I	Z	A	E	S	E	N						
M	O	N	O													
R	E	X	K	L	E	T	T	E	R	P	F	L	A	N	Z	E

Das richtige Lösungswort senden Sie bitte bis zum 22.12.2011 an LandMAXX BHG GmbH & Co. KG, Auerstraße 117, 01640 Coswig oder per Mail an: Landpost@landmaxx.de

Aus den richtigen Einsendungen werden drei Gewinner ermittelt. Diese erhalten jeweils einen LandMAXX-Gutschein in Höhe von 25 Euro.

In unserer November-Ausgabe war das Lösungswort: **Kletterpflanze**. Auf einen Einkaufsgutschein in Höhe von 25 Euro können sich freuen: Jutta Roth aus Naunhof, Rainer Süptitz aus Bloßwitz und Frau Scheibitz aus Radeberg

Oh, es riecht gut...

Pulsnitzer Pfefferkuchen in der Adventszeit

Was wäre die Vorweihnachtszeit ohne Pfefferkuchen? Und was wäre Pulsnitz ohne seine traditionellen Pfefferküchereien? Seit 100 Jahren wird dieses Handwerk in der Pfefferkücherei Karl Handrick bewahrt und gepflegt. Eine lebendige Familientradition seit vier Generationen. Die Firma wurde von Karl Handrick, dem Urgroßvater des heutigen Inhabers, am 31. Januar 1911 gegründet. Am 1. Juli 1973 übernahm der heutige Besitzer Lutz Tenne den Handwerksbetrieb von seiner Großmutter. Heute steht schon sein Sohn Sören bereit, in die Fußstapfen des Vaters zu treten.

Die Pfefferkücherei hat in Pulsnitz eine lange Tradition. Bereits seit 1558 werden in der Stadt Pfefferkuchen gebacken. Die Palette der süßen Leckerbissen reicht von Spitzen, Printen, Elisen, Makronen, Bio- und Vollkornpfefferkuchen bis hin zu Spekulatius und Pfefferkuchenlikör. Was das Herz auch begehrt - über vierzig Erzeugnisse kann man im eigenen Laden der Handrick'schen Pfefferkücherei finden. Dabei beginnt die arbeitsreiche Zeit der Pfefferkuchenbäckerei keineswegs erst im Advent. Bereits ab Februar werden im Be-

trieb von Lutz Tenne Mehl, Sirup und Honig ohne die Zugabe von Fett nach alten Familienrezepturen gerührt und geknetet; riecht es in der Backstube nach Marzipan, Mandeln, Schokolade und Gewürzen. Der Teig reift mehrere Monate, die Verarbeitung ist fleißige Handarbeit. Jahrelange Erfahrung ist nötig, um die leckeren Köstlichkeiten herzustellen. Fünf Mitarbeiter greifen dabei dem 65-jährigen Chef unter die Arme.

Lutz Tenne ist auch Innungsmeister der Pfefferküchler-Innung und kennt die Favoriten seiner Kundschaft genau: „Ganz vorn in der Rangliste der Pfefferkuchenfeinschmecker liegen seit

Jahren die gefüllten Spitzen. Die beliebtesten Füllungen sind Sauerkirsch, Praline und die Liegnitzer Füllung. In den letzten Jahren gibt es einen Trend hin zu exotischeren Varianten, z.B. der Chili-Sauerkirsch Füllung.“

Verkauft werden die süßen Sachen das ganze Jahr über im Laden, auf Wochenmärkten, Volksfesten oder auf dem traditionellen Pulsnitzer Pfefferkuchenmarkt, der Anfang November stattfindet. Hauptsaison der Leckereien ist und bleibt aber die Adventszeit. Auch auf der privaten Sonntags-Nachmittags-Kaffeetafel von Familie Tenne liegen immer ungefüllte Schokospitzen, die Lieblingssorte des Chefs.



Juniorchef Sören Tenne beim Backen der Adventsleckereien.

Foto: Privat

„Innere Landschaften“ auf Schloss Klippenstein

Kaum ein Mensch weiß heute noch, wie ein Webstuhl eigentlich aussieht. Noch weniger wissen wir, wie auf einem solchen Gerät in stundenlanger Arbeit beispielsweise eine Leinwand entsteht. Die Künstlerin Danjana Brandes erschafft an ihrem Flachwebstuhl in monatelanger Arbeit ihre eigenen Leinwände. Die Leinwände entstehen aus einfachem Leinengarn, das sie entweder einfärbt oder naturfarben belässt. Jede ihrer Leinwände ist einmalig.

Mit Siebdruck, Tusche oder Pinsel erweckt Danjana Brandes auf den Leinwänden ihre „inneren Landschaften“ zum Leben. Sie spielt mit Formen und Farben. Blumen, Tiere oder Menschen scheinen in ihren Bildern aufzutreten. „Die Bilder entstehen zuerst in meinem Innern und ich versuche, sie dann auf der Leinwand für andere sichtbar zu machen“, sagt Danjana Brandes.

Neben ihren selbstgewebten Leinwänden verwendet sie auch gern andere Stoffe für ihre Kunstwerke. „Stoff lebt, ich muss mich auf ihn einstellen, wenn ich meine Bilder auf ihm entstehen lassen will“, erklärt die Künstlerin aus Sebnitz.



Die Künstlerin stellt mit traditioneller Webtechnik ihre eigenen Leinwände her. Die fertigen Kunstwerke gibt es auf Schloss Klippenstein in Radeberg zu sehen.

Foto: Danjana Brandes

Vom 27. November 2011 bis zum 22. Januar 2012 ist eine Auswahl ihrer Werke im Museum Schloss Klippenstein in Radeberg zu sehen. Zur Ausstellungseröffnung am 26. November 2011 sind alle herzlich eingeladen.

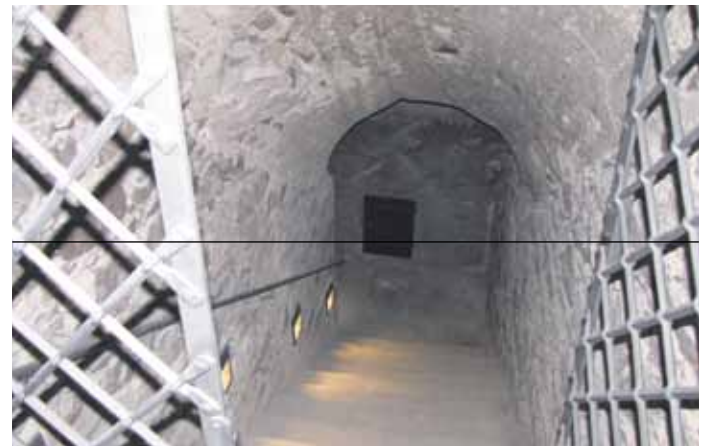
Bis in die tiefsten Winkel von Schloss Albrechtsburg in Meißen

Die Sonderführung „Mauern, Mystik & Muse“ auf Schloss Albrechtsburg offenbart den Besuchern Kellerräume und alte Fundamente, die zu den normalen Besucherzeiten nicht zugänglich sind. Die älteste sichtbare Mauer stammt aus den Anfängen der Markgrafenzeit und ist bis heute erhalten geblieben. Zudem finden sich überall im Keller noch Spuren aus der Zeit, als die Räume der Albrechtsburg über Jahrzehnte hinweg für die Porzellanherstellung genutzt wurden.

Neben den alten Fundamenten, einem Brunnen und den Scherben erfährt der Besucher

während der Führung amüsante Anekdoten und interessante historische Tatsachen aus der bewegten Geschichte der Stadt Meißen und ihrer Burg. Eine Legende besagt zum Beispiel, dass die Stadt von den Meißner Frauen vor feindlichen Soldaten gerettet wurde, als nicht genug Männer da waren, um die Stadt zu verteidigen.

Ein Höhepunkt der Tour durch die Keller des Schlosses ist bei gutem Wetter der phantastische Blick über Meißen. Im Anschluss an die etwas andere Führung sind die Teilnehmer herzlich eingeladen, mit einem Glas Wein anzustoßen.



Am 30.12.2011 geht es wieder tief in die Kellergewölbe der Albrechtsburg.

Foto: Albrechtsburg

Nächste Sonderführung am 30.12.2011 um 19:00 Uhr
Preis: 20,00 Euro Nur mit Voranmeldung.
www.albrechtsburg-meissen.de

Silvesterwanderung durch Grimma

Schon zum elften Mal treffen sich Interessierte am Silvestertag zu einer Wanderung durch Grimma. Die von Rudolf Priemer geführte Tour beginnt um 9 Uhr am Marktbrunnen und beschäftigt sich mit den Bauten des berühmten Architekten Hugo Koch, von dem unter anderem die Grimmaer Sparkasse stammt. Die Strecke führt vom Markt zur Amtshauptmannschaft durch die Göschenstraße zum Vogelberg. Anmeldungen in der Stadtinformation unter 03437/ 98 58 285 oder 03437/98 58 294.



Grimma-Kenner und beliebter Wanderführer: Rudolf Priemer.

Foto: LVZ